

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und  
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 301

Verlag der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Verantwortliche  
Schriftleitung: Friedrich Hans Schreier, für den Anzeigen-  
teil: Georg Würker, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt),  
Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr mittags.  
Druck: A. Leischlager'sche Buchdruckerei Calw.

Mittwoch, 27. Dezember 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zusätz-  
lich Postgebühr. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 4 Pf.,  
Reklamette 20 Pf., bei Wiederholung Nachh. Erfüllungsort für beide  
Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Ferndruck ausgenommenen  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

## Eisenbahn-Katastrophe bei Paris

### Schnellzug rast in voller Fahrt in einen Gilzug — Ueber 200 Todesopfer Unregelmäßigkeiten und Nebel die Ursache

Paris, 27. Dez. In Compiègne bei Lagny an der Marne in der Pariser Banne fuhr am Samstag abend gegen 20 Uhr der Straßburger Schnellzug auf den haltenden Paris-Nancy-Express. Bei dem furchtbaren Zusammenstoß gab es nach den bisher vorliegenden Meldungen 201 Tote und über 200 Verletzte. Man vermutet, daß die Ursache der Katastrophe in dem dichten Nebel zu suchen ist, der am Samstag abend den Verkehr sehr behinderte.

Ueber die Einzelheiten geht uns folgender Bericht zu: Frankreich steht im Zeichen nationaler Trauer. Je mehr Einzelheiten über das furchtbare Eisenbahnunglück bei Lagny bekannt werden, desto grauenhafter entrollt sich das Bild der Katastrophe — deren Ursache kein Elementarereignis, sondern die mangelhafte Organisation der französischen Eisenbahnen war. Vergeblich versuchten die französischen Behörden, das Unglück geheim zu halten — Sonntag nachmittag wußte ganz Paris, ganz Frankreich davon. Samstag abend gab es das übliche Weihnachtsgedänge auf den Pariser Bahnhöfen. Kein einziger Zug konnte fahrplanmäßig abgefertigt werden. Im Eisenbahnverkehr herrschte ein heilloser Durcheinander. Der Gilzug Paris-Nancy, der Paris um 17.49 Uhr hätte verlassen sollen, verließ Paris erst um 19.25 Uhr und stand gegen 20 Uhr auf offener Strecke bei Compiègne, wenige Kilometer von Paris. Ein Vorzug verlegte ihm die Strecke. Kaum wechselte am Semaphor das Licht, freie Fahrt gebend, brauste von rückwärts der Straßburger Schnellzug mit einer Stundengeschwindigkeit von 105 Kilometern heran und bohrte sich in den eben erst anlaufenden Gilzug, alles zermalmend. Inmitten der Trümmer von 6 Personen- und einem Gepäckwagen des Gilzuges nach Nancy konnte er zum Stehen gebracht werden.

Zunächst wußte man überhaupt nicht, was geschehen war. Der Nebel hüllte alles in undurchdringliches Dunkel. Nur langsam wurden die Rettungsarbeiten, die der Minister für öffentliche Arbeiten selbst übernommen hatte, aufgenommen, langsam schritten sie nur vorwärts. Bis Mitternacht waren erst 100, bis 7 Uhr morgens erst 134 Tote geborgen. Ein Großteil der Toten ist so verstümmelt, daß die Feststellung der Persönlichkeiten nicht möglich ist. Von den Verletzten sind etwa 80 auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben.

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Lagny, die nach den bisher vorliegenden Meldungen mehr als 200 Todes-

opfer gefordert hat, ist bei weitem die schwerste Katastrophe, die den Eisenbahnverkehr der ganzen Welt in diesem Jahrhundert betroffen hat. Die bisher höchste Zahl von Todesopfern bei einem Zugunglück seit 1901 forderte der Sturz eines Zuges mit Fremdenlegionären bei Turenne in Marokko am 15. September vorigen Jahres, wobei 120 Fremdenlegionäre ihr Leben einbüßten.

Selbstverständlich beherrscht die Schuldfrage das Tagesgespräch. Man hat den Lokomotivführer und den Heizer des Straßburger Schnellzuges verhaftet. Beide stehen seit vielen Jahren — der Lokomotivführer seit 1911 — im Dienst und haben jederzeit klageslos ihren Dienst versehen. Sie behaupten, daß die Signale auf freie Fahrt gestellt waren, während Augenzeugen wissen wollen, daß die Halt-signale deutlich zu sehen gewesen seien. In parlamentarischen Kreisen ist man aber nicht geneigt, die Hauptschuld dem Lokomotivführer des Straßburger Schnellzuges anzubürden. Die Hauptschuld soll in der Organisation der Eisenbahngesellschaft liegen, die man nun auch zur Verantwortung ziehen will.

Im Laufe des Christtages konnte die Strecke wieder freigegeben werden. Die Trümmer der zermalnten Wagen säumten den Damm. In der Halle des Pariser Ostbahnhofes sind 178 Leichen aufgebahrt. Heute findet die feierliche Beisetzung statt.

### Beileidskundgebungen aus aller Welt

Bei der französischen Regierung sind aus aller Welt Beileidskundgebungen eingegangen. Der deutsche Botschafter hatte am Sonntag vormittag der französischen Regierung im Namen der Reichsregierung und in seinem eigenen Namen das Beileid zum Ausdruck bringen lassen.

Reichsverkehrsminister Freiherr von C. K. Müben-ach hat an den französischen Minister für öffentliche Arbeiten folgendes Telegramm gerichtet: „Tiefbewegt von der erschütternden Nachricht des schweren Zugunglücks bei Lagny spreche ich Ihnen im Namen der deutschen Reichsverkehrsverwaltung aufrichtiges Beileid aus.“ Generaldirektor Dr. Dörpmüller hat an den Generaldirektor der französischen Eisenbahnen wie folgt telegraphiert: „Tief erschüttert durch die Kunde von dem furchtbaren Eisenbahnunglück, das Ihr Unternehmen betroffen hat, spreche ich Ihnen namens der Deutschen Reichsbahn meine herzlichste Anteilnahme aus.“

## Die deutsch-französische Aussprache

### Frankreich für Fortsetzung der „informativischen Besprechungen“

Paris, 27. Dez. Die Minister der nationalen Verteidigung waren Dienstag abend unter Vorsitz von Ministerpräsident Chaumetps zu einer Beratung zusammengesessen, an der auch Außenminister Paul-Boncour teilnahm. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Gegenstand der Beratungen die deutsch-französische Verhandlungen, besonders die deutschen Vorschläge gewesen sind. Die Minister haben gegen direkte Besprechungen, d. h. solche von Regierungschef zu Regierungschef Stellung genommen und sind für die Fortsetzung der „informativischen Besprechungen“ durch Vermittlung des französischen Botschafters in Berlin eingetreten. Der für heute nachmittag einberufene Ministerrat wird sich ebenfalls mit dieser höchst wichtigen Frage befassen.

Der griechische Außenminister Maximos, der sich etwa eine Woche in Paris aufhalten wird, um dann nach Rom weiterzureisen, hatte gestern eine einstündige Unterredung mit dem Außenminister Paul-Boncour über die allgemeine internationale Lage.

### Französische Abgeordnete für Verständigung

Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht Äußerungen dreier französischer Abgeordneter, und zwar der Rechten, der Mitte und der Linken, die der Pariser Vertreter des Blattes interviewt hat.

Der baskische Abgeordnete Barnegarey, der nationalistische Führer und Frontsoldat, Anhänger moderner Realpolitik, bekennt sich als überzeugter Anhänger einer direkten deutsch-französischen Aussprache, stellt aber folgende Bedingungen:

1. Frankreich müsse ebenso wie Deutschland durch eine starke Regierung vertreten sein, die nur von der Rechten in Frankreich gestellt werden könne.
2. Im Augenblick der Verhandlungen müsse Frankreich über seine volle militärische Kraft verfügen.
3. Verhandlungen müßten im Rahmen der französischen Verträge mit den Verbündeten geführt werden.

— Zum Schluß erklärt er, daß eine weitgehende und enge Verständigung (Alliance) auf politischem, wirtschaftlichem

und militärischem Gebiet das Ziel sei. Die Verhandlungen müßten mit den militärischen Fragen beginnen und von militärischen Sachleuten eingeleitet werden.

Im Gegensatz zu Barnegarey befandete der Abgeordnete der Mitte, Baudouin-Bugnet, der außenpolitische Spezialist der Kammer für zentraleuropäische Wirtschaftsfragen großen Skeptizismus. Er verlangt eine Politik „de la présence“, damit Frankreich nicht immer über Vermittler und Umwege von Deutschland höre. Er stellt drei Fragen: 1. Nach dem Programm der Aussprache. 2. Wer soll verhandeln? — Dabei kommt er wie Barnegarey zu dem Schluß, daß Frankreich zur Zeit über keinen Mann verfügt, der mit der nötigen Machtvollkommenheit eine Unterredung mit Hitler führen könne. 3. Zum Schluß fragt er, ob nicht zunächst der diplomatische Weg über die Botschafter der aussichtsvollere sei. Er sieht aber bedeutende Schwierigkeiten voraus, die mehr noch im Verhandlungsverfahren als in der Materie liegen sollen.

Der Neuzozialist Montagnon, der vor wenigen Wochen die neuzozialistische Partei in Opposition gegen den doktrinarischen Marxisten Leon Blum geschaffen hat, benutzte die Gelegenheit, um die Ziele der neuzozialistischen „Bewegung“ darzustellen, die sich stark nationalsozialistischen Gedankengängen nähern. Er bekräftigt den Wunsch nach einer deutsch-französischen Annäherung mit größtem Nachdruck und erklärt sich als überzeugter Anhänger einer direkten Aussprache. Es gebe nur ein Ziel, den Frieden.

### Lawinstürze in Oesterreich

#### Ein Ort von der Umwelt abgeschnitten

Wien, 27. Dezember. Der niederösterreichische Ort Schwarzau im Gebirge, der in einem engen, vom Schwarzau-Fluß durchzogenen Tal liegt, ist durch Lawinstürze vollständig von der Umwelt abgeschnitten worden. Es wurden zwar sofort Hilfskolonnen eingesetzt, um die Wege wieder gangbar zu machen, jedoch wurden die Aufräumungsarbeiten durch neue Lawinstürze aufgehalten. Man kann mit dem Ort nur durch den Rundfunk verkehren.

## Tages-Spiegel

Unweit von Paris ist ein Schnellzug in rasender Geschwindigkeit in einen Gilzug gefahren. Die Katastrophe, welche als das größte Eisenbahnunglück des Jahrhunderts bezeichnet wird, forderte 201 Tote und über 200 Verletzte. Unter den Opfern befinden sich keine Deutschen.

Das Urteil im Reichstagsbrandstiftungsprozess und dessen Begründung löst innerhalb des deutschen Volkes weithin auf Unverständnis, da es mit gesundem Rechtsempfinden nicht vereinbar ist. Im Ausland herrscht Verwirrung. Reichsinnenminister Dr. Frick wendet sich in einem Erlaß gegen die übermäßige Beanspruchung der Schuljugend bei Vereinsfesten und ähnlichen Veranstaltungen. Gegen Mißbräuche wird künftig scharf eingeschritten werden.

Am zweiten Weihnachtstag stand Verbleibenden im Zeichen des Gedenkens an den Freiheitskämpfer Dietrich Eckart. Am Sterbehause Dietrich Eckarts hat die Gemeinde Verbleibenden zur Erinnerung eine schlichte Gedektafel aus Unterberger Marmor angebracht, die in einer weisevollen Feier enthüllt wurde.

In Paris haben Kammer und Senat die Finanzsanierungsvorlage verabschiedet. Sie schließt ab mit dem Betrage von 4473 Millionen Franken.

Der Präsident von Katalonien, Oberst Macia, ist in Barcelona an den Folgen einer Operation gestorben.

In Italien ist es gelungen, aus den Gasmassen des Vulkangebietes von Sordello Helium anzureichern. Bisher wurde Helium als Erdgas nur in Amerika gewonnen.

## Ausführungsbestimmungen für die neuen Agrargesetze

Ueber den Verkehr mit Milchzeugnissen und mit Eiern. Berlin, 27. Dez. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Finanzen haben die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Gesetzen über den Verkehr mit Milchzeugnissen und mit Eiern erlassen und bestimmt, daß die Neuordnung für Butter, Käse und Eier grundsätzlich am 1. Januar 1934 in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkt an werden vorbehaltlich gewisser Übergangsbestimmungen diese Erzeugnisse einheitlich durch die Reichsstelle für Dole und Fette (nicht Reichsstelle für Milchzeugnisse, Dole und Fette) und durch die neugeschaffene Reichsstelle für Eier in den Verkehr gebracht.

Die Gesetze schreiben Uebernahmescheine vor. Auch ist sichergestellt, daß Inlands- und Auslandsware gleicher Beschaffenheit grundsätzlich zu gleichen Preisen auf den Markt kommen.

Der Inlandsverkehr soll durch die neue Ordnung nicht mehr beschränkt werden, als unbedingt notwendig. Es ist daher bestimmt, daß Butter, Käse und Eier, die der Inhaber eines inländischen landwirtschaftlichen Betriebes aus eigener Erzeugung unmittelbar an den Verbraucher abgibt, der Reichsstelle nicht angeboten werden müssen.

Um den Übergang zu der neuen Marktordnung zu regeln, sind besondere Übergangsbestimmungen getroffen.

Mehr Inlandschmalz bei der Margarineherstellung. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch die 2. Verordnung über die Verwendung von inländischem neutralem Schweineschmalz bei der Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett vom 22. Dezember den Beimischungssatz an inländischem Neutralschmalz von bisher 5 v. H. für die Monate Januar und Februar auf 10 v. H. erhöht. Durch diese Maßnahme wird der inländische Schweinemarkt, der in jüngster Zeit unter zunehmendem Angebotsdruck steht, eine nicht unwesentliche Entlastung erfahren.

## Der Führer bei seiner alten SA.

München, 27. Dez. Der Führer traf im Laufe des Weihnachtstages in Begleitung seines Adjutanten Bräuner hier ein und verbrachte mehrere Stunden im Kreise seiner Getreuen. Der große Wagneraal war feierlich geschmückt. Auf den Tischen standen viele Hunderte kleiner Christbaumchen für die SA-Männer, die reichlich besetzt wurden. Eine SA-Kapelle verschönte die Feier. Im Verlauf der Feststunden ergriff der Führer das Wort zu einer Ansprache, die von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Der Kanzler gab einen kurzen Abriss der politischen Geschehnisse der letzten 10 Jahre und schloß mit einem herzlichen Weihnachtsgruß an alle seine SA-Männer.

Adolf Hitler verschenkt seinen Mantel

Aus Bad Reichenhall wird berichtet: Zwei im Arbeitsdienstlager Bergen beschäftigte junge Leute hatten in Teisendorf den Zug veräumt und mußten nun zu Fuß die lange Strecke zurücklegen. Unterwegs begegneten ihnen mehrere Kraftwagen, und auf ihre Bitte, sie ein Stück Weges mitzunehmen, konnten sie in einem der Wagen Platz nehmen. Es war die Autokolonne des Reichskanzlers Adolf Hitler! Beim Aussteigen entledigte sich der Kanzler seiner beiden Mäntel, darunter seinen bekannten Trenchcoats, und schenkte sie nebst 5 RM den beiden Arbeitsdienstwilligen, ein Geschenk, das den beiden bedürftigen Volksgenossen eine außergewöhnliche Freude bereitete.

## Weihnachtsfeier beim Reichspräsidenten

Wie seit dem Amtsantritt des Reichspräsidenten von Hindenburg üblich, hat auch in diesem Jahr im Palais des Reichspräsidenten eine feierliche Weihnachtsfeier stattgefunden, zu der sich alle beim Reichspräsidenten tätigen Herren und Damen, alle Angestellten und Arbeiter unter dem Weihnachtsbaum eingefunden hatten. Der Reichspräsident selbst hielt eine kurze Ansprache, in der er den Mitarbeitern seinen Dank für die treue Mitarbeit aussprach. Es gab kleine Geschenke und Erinnerungsgaben. Staatssekretär Meißner gab den Dank und die Vererbung der Geladenen an den Reichspräsidenten zurück und verband damit den Wunsch für ein angenehmes Weihnachtsfest und ein gesundes Neujahr.

### Ehemalige Kriegsgefangene bei Hindenburg

Reichspräsident v. Hindenburg empfing aus Anlaß der 15jährigen Wiederkehr der Gründung des „Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ die Gründer des Bundes und die Führer der aus dem Volksbund hervorgegangenen Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener. Freiherr v. Versner berichtete dem Reichspräsidenten über den Kampf um die Befreiung der Kriegsgefangenen sowie über die Gegenwartsaufgaben der Reichsvereinigung.

Reichspräsident v. Hindenburg erklärte, daß er wohl wisse, daß die Kriegsgefangenen oft die tapfersten und bravsten Soldaten gewesen seien, die bis zum Schluß in vorderster Linie ausgehalten hätten. Der Feldmarschall erzählte dabei von einem Fronterlebnis, bei dem der Kaiser gefangenen englischen Offizieren seine Achtung ausgesprochen habe. Zum Schluß nahm der Reichspräsident das Freuegelbilde der ehemaligen Kriegsgefangenen entgegen und erteilte Herrn v. Versner, auch in seinem Namen einen Kranz für die in Gefangenschaft gestorbenen 165 000 Kameraden am Ehrenmal Unter den Linden niederzulegen.

## Neue Reichsleitung der Deutschen Christen

Die Reichsleitung der Deutschen Christen in Berlin ist mit dem 21. Dezember von Dr. jur. Kinder übernommen worden. Die in die Wege geleiteten Maßnahmen lassen erkennen, daß eine Umbildung der Glaubensbewegung Deutsche Christen vorgenommen wird. Es soll nunmehr unter Ausschaltung aller machtpolitischen Bestrebungen in der Kirche die völlige Schicksalsverbundenheit zwischen dem evang. Volk und dem Nationalsozialismus hergestellt werden.

### Austritt Hossensfelders vom Bischofsamt

Nachdem Bischof Hossensfelder schon vor einigen Tagen sein Amt als geistlicher Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates und Stellvertreter des Landesbischofs der Altpreußischen Union niedergelegt hat, ist er, wie verlautet, nunmehr auch von seinem Amt als Bischof von Brandenburg zurückgetreten. Infolge der Neubildung der Reichsleitung der Deutschen Christen hat Hossensfelder auch sein Amt als Reichsleiter der Glaubensbewegung niedergelegt.

## „Ev. Jugend und HJ. unter einer Fahne“

Gebietsführer Bacha hat anläßlich der Eingliederung des evangelischen Jugendwerks in die Hitler-Jugend folgenden Aufruf erlassen:

„Hitler-Jugend, Jugendgenossen und Genossinnen! Nun hat auch die evang. organisierte Jugend ihr Teil zum Ganzen gebracht. Freudig ergriffen halten wir diesen neuen Erfolg in unseren Händen. Wir sind uns bewußt, daß uns dieser Erfolg wurde, weil wir uneigennützig mit ganzer Kraft nur danach streben, Hitlers Werk zu vollenden. Wir vergessen alten Hader und reichen den Neuen frei und ehrlich die Hände.“

Heime und Einrichtungen des evang. Jugendwerks werden in unsere Hände gegeben werden. Vergelt dabei nicht, daß solche Güter für uns nur dann von Wert sein werden, wenn sie von den neuen Kameraden ebenso freiwillig und freudig als gemeinsame Werk gegeben werden, wie wir alles der Gemeinschaft gaben, was wir besitzen.

Haltet die Fahne hoch und ringt weiter, arbeitet an euch, damit ihr die Bauherren des neuen Deutschlands werden könnt. Ihr Führer, denkt daran, daß ihr euch die Liebe aller eurer Kameraden erwerben müßt, denn erst dann werdet ihr Führer der Jugend sein.

Hitler-Jugend! Bei jedem Schritt vorwärts sei unser Gebühnis: Die Fahne ist mehr als der Tod!

### Rundgebung

#### des Reichsbischofs an die evangelische Elternschaft

Anläßlich der Eingliederung des evangelischen Jugendwerks in die Hitler-Jugend wendet sich der Reichsbischof mit einer Rundgebung an die evangelische Elternschaft, in der es u. a. heißt: Ihr habt aus meinem Telegramm an den Führer gesehen, daß ich das deutsche evang. Jugendwerk durch Unterzeichnung eines Vertrages mit dem Reichsjugendführer der Hitler-Jugend eingegliedert habe. Es ist das für mich ein entscheidungsschwerer Schritt gewesen, um den ich mit Gott im Gebet gerungen habe. Ich bin zu diesem Entschluß innerlich gezwungen worden von der mir durch mein Amt auferlegten Verantwortung für das Evangelium und für die Erziehung des deutschen Volkes im Evangelium.

Die von mir getroffene Vereinbarung sichert euren Kindern die Erfüllung ihres Auftrages, das Wort des Evangeliums über ihre Jugendgemeinschaft zu stellen. Sie sichert weiter jedem Hitlerjungen und -mädchen die Möglichkeit, an evangelisch-christlicher Jugendgemeinschaft teilzunehmen. Was im Rahmen eines von Menschen geschlossenen Vertrags geschehen konnte, um dem Evangelium und dem Willen unseres Herrn Jesus Christus in der nationalsozialistischen Ju-

# Das Leipziger Urteil rechtskräftig

## Die Freigesprochenen in Schutzhaft genommen

Wir konnten noch am Samstag unseren Lesern das Urteil im Reichstagsbrandstiftungsprozess zur Kenntnis bringen. Heute tragen wir den Wortlaut des Urteils und die wesentlichen Momente der Urteilsbegründung nach:

### Das Urteil:

Die Angeklagten Torgler, Dimitroff, Popoff und Taneff werden freigesprochen. Der Angeklagte van der Lubbe wird wegen Hochverrats in Tateinheit mit aufrührerischer Brandstiftung und verurteilter einfacher Brandstiftung zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Verurteilung erfolgt ist, dem Verurteilten, im übrigen der Reichskasse zur Last.

Dieses Urteil ist in allen seinen Teilen, also auch hinsichtlich der erfolgten Freisprechungen, mit dem Augenblick der Verkündung rechtskräftig geworden. Es kann durch kein Rechtsmittel angefochten werden.

Die Haftbefehle gegen die im Reichstagsbrandstiftungsprozess freigesprochenen Angeklagten Torgler, Dimitroff, Popoff und Taneff sind durch das freisprechende Urteil insoweit aufgehoben, als es sich um die gerichtliche Haft der Angeklagten handelt. Im Anschluß an die Urteilsverkündung ist nun diesen Angeklagten alsbald eröffnet worden, daß sie zur Verfügung des Reichsinnenministeriums gehalten und in Schutzhaft genommen werden.

### Aus der Urteilsbegründung

Ist wesentlich: Van der Lubbe war voll geständig. Diesem Geständnis war zu folgen bis auf einen Punkt: er war nicht der Missetäter bei der Brandlegung im Plenarsaal. Bei Torgler und den Bulgaren hat das Gericht die Unwiderleglichkeit der Verdachtsmomente, die die Anklage vorgebracht hat, nicht als zweifelsfrei erwiesen angesehen.

Zu Beginn der Urteilsverkündung stellte Senatspräsident Bänder fest, daß sich der Senat nicht nur, wie es im Laufe des Verfahrens mehrfach betont wurde, von äußeren Einflüssen in jeder Beziehung freigehalten hat, sondern daß vor allem die sorgfame Prüfung der festgestellten Tatsachen zu einer reiflichen Widerlegung der ihrer Quelle nach allzu vorläufigen Vermutungen geführt habe. Insbesondere habe das Gericht Verleumdungen als rektlos widerlegt, die von einer Beteiligung führender deutscher Männer an dem vorliegenden Verbrechen sprachen. Fallschirm auch die Behauptungen über die angebliche vorzeitige Entlassung der Angestellten des Reichstages, die Angaben über die Sabotage des Rettungswerkes und so manches andere.

Es galt aber auch weiterhin in diesem Prozess, und das hat den größten Teil der Zeit erfordert, die politischen Hintergründe des zu untersuchenden Verbrechens zu klären und festzustellen und dabei zu erörtern, welchen Zweck es hatte und wer hinter ihm stand. Es sei durch diesen Prozess erwiesen, daß die Mittäter und Antragsgeber von der Lubbe im Lager der Kommunisten stehen, daß die Reichstagsbrandstiftung ein Werk der KPD und der ihr nahestehenden und gleichgehenden Organisationen zur Verwirklichung des Bürgerkrieges dieser Partei gewesen ist. Das deutsche Volk stand im Frühjahr dieses Jahres vor der Gefahr der Auslieferung an den Kommunismus und damit vor dem Abgrund, von dem es im letzten Augenblick zurückgerissen worden ist.

Der Vorsitzende beschäftigte sich dann mit dem Reichstagsbrand selbst und erklärte, das Gericht habe keine Zweifel, daß der Angeklagte van der Lubbe seinen Brandweg im

wesentlichen so genommen hat, wie er ihn in der Voruntersuchung beschrieben und in der Hauptverhandlung bestätigt habe. Das Gericht sei aber auch der Überzeugung, daß Lubbe den Brand nicht allein, sondern in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken mit anderen gelegt hat.

Der Anklage gegen Torgler ist durch die Nichterweislichkeit der Tatsache, daß er am Brandtage mit van der Lubbe zusammen gewesen ist, die bei weitem wesentlichste Stütze entzogen worden. Das gleiche gilt von der Anklage gegen Dimitroff, Popoff und Taneff in bezug auf die Tatsache, daß Lubbe mit zwei von ihnen im Bayernhof verkehrt habe, eine Angabe, die nahezu als widerlegt erscheint.

In der Urteilsbegründung wird dann noch auf die wesentlichen Zugenbefundungen eingegangen und dabei festgestellt, daß bei Torgler und den Bulgaren das Gericht die Unwiderleglichkeit der Verdachtsmomente, die die Anklage vorgebracht hat, nicht als zweifelsfrei erwiesen angesehen hat.

Zu dem Freispruch des Angeklagten Torgler und der der bulgarischen Angeklagten durch das Reichsgericht ist festzustellen, daß zwar diese Angeklagten als Einzelpersonen freigesprochen worden sind, daß aber durch das Urteil keineswegs die Tatsache widerlegt wird, daß die kommunistische Partei in den in Frage stehenden Tagen und Wochen einen gewalttätigen Umsturzversuch geplant hat. Der Nachweis der kommunistischen Aufstandsbewegung ist so weitgehend geführt worden, wie es gegen eine illegale Betätigung einer Partei überhaupt nur möglich war. Der Freispruch ist darauf zurückzuführen, daß es nicht gelungen ist, die direkte Anteilnahme Torglers und der Bulgaren an der in Frage stehenden Brandstiftung hundertprozentig nachzuweisen, wie es die objektive deutsche Rechtsordnung verlangt. Das Urteil ist also ein rein formales Urteil über den Tatbestand der Reichstagsbrandstiftung selbst.

### Die Aufnahme des Leipziger Urteils

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt unter der Überschrift: „Leipziger Freisprüche“ u. a.: Das Urteil im Reichstagsbrandstiftungsprozess ist nach dem Rechtsempfinden des Volkes ein glattes Fehlurteil. Wir können uns diese formal-juristischen Gründe des Gerichts nicht zu eigen machen. Noch vielleicht als jedes andere erweist dieses Fehlurteil die Notwendigkeit einer grundlegenden Reform unseres Rechtslebens, das vielfach noch in den Geleisen überwundenen volksfremden liberalistischen Denkens sich bewegt.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt unter der Überschrift: „Das Rätsel des Leipziger Prozesses“ u. a.: Die deutsche Justiz und der deutsche Rechtsgedanke haben durch das Urteil des Leipziger obersten Gerichts einen großen moralischen Sieg errungen. Das Urteil werde in den weitesten Kreisen des Auslandes, das ans begreiflichen Gründen dem Leipziger Verfahren mit größter Spannung und Aufmerksamkeit gefolgt ist, Beiriedigung hervorrufen und dem deutschen Volke manche Sympathien zurückgewinnen. — In England und Frankreich begrüßt die Presse den Freispruch Torglers und der Bulgaren. Die Pariser Polizei hatte am Samstag alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um vor allem in den Arbeitervierteln und den Vororten Massenunruhen zu unterdrücken. Ueberall waren große Polizeiaufgebote zusammengezogen. Es ist jedoch nirgends zu Zwischenfällen gekommen. In London scheiterte ein Vorstoß der Kommunisten gegen die deutsche Botschaft an der Wachsamkeit der Polizei. Am Gebäude der deutschen Vertretung in Belgrad wurden einige Fenster-scheiben zertrümmert.

genderziehung Raum und Stätte zu bereiten, das ist geschehen.

Ich bitte alle evangelischen Eltern herzlich: Sagt euren Kindern, daß sie von ihren neuen Kameraden mit Liebe aufgenommen werden und daß sie ihre neuen Kameraden lieb haben sollen.

## Kleine politische Nachrichten

Die Winterhilfe der Bauern. Wie die „Landwirtschaftliche Wochenschau“ von unterrichteter Seite erfährt, wird bereits jetzt in der Bauernschaft ein neuer Winterhilfsfeldzug vorbereitet, der im neuen Jahr durchgeführt werden soll, um in den besonders schweren ersten Monaten des Jahres die weitere Versorgung der Massen sicherzustellen, die vorläufig noch aus dem Arbeitsprozess ausgeschaltet sind.

Groß-Mazzia in Gelsenkirchen. Aus Anlaß der Ermordung des SA-Mannes Zeits haben Staatspolizei und Mordkommission mit SA-Männern eine große Polizeiaktion im Stadtteil Gelsenkirchen-Notthausen durchgeführt, an der 100 Kriminalbeamte, 200 Polizeibeamte und 200 SA-Männer teilnahmen. Viele Häuserblocks wurden durchsucht, wobei mehrere Zentner kommunistisches Druckmaterial beschlagnahmt wurden. 12 Kommunisten wurden festgenommen, darunter langgestrichelte kommunistische Funktionäre.

Ein Handwerkerbeirat. In dem Bestreben, das deutsche Handwerk als einen unentbehrlichen Träger deutschen Volkstums in Wirtschaft und Kultur zu erhalten und zu fördern, wird der Reichswirtschaftsminister einen aus zehn Mitgliedern bestehenden Handwerkerbeirat von Meistern und Gesellen einberufen. Dieser soll die Aufgabe haben, den Reichswirtschaftsminister in handwerklichen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu beraten.

Der Stand der Döhlseenschuldung. Von den insgesamt im Döhlsegebiet einschließlich der bayrischen Ostmark anhängig gewordenen rund 82 900 Entschuldungsfällen wurden bis zum 1. Dezember d. J. rund 29 100 abgelehnt oder zurückgezogen. In rund 26 000 Fällen wurden rund 319 Millionen Reichsmark Entschuldungsbarleben bewilligt, die auf eine Gesamtfläche von rund 1 273 000 Hektar entfallen.

Spende des polnischen Gesandten für die Winterhilfe. Der polnische Gesandte Lipski überreichte vor einigen Tagen der Reichsführung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes mit sehr freundlichen Worten eine größere Spende hübscher Spielsachen und Zuckerrwaren mit einem Schreiben an Dr. Goebbels. Reichsminister Goebbels antwortete ebenfalls in einem Schreiben, in dem er seinen wärmsten Dank zum Ausdruck brachte.

Sensationelle Wendung im Kairoer Judenprozess. In dem von den Juden in Kairo angestrengten Prozess gegen die Deutschen ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Der Vizepräsident der Jüdischen Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus hat um Vertagung des Prozesses gebeten mit der Begründung, daß er sich auf die schriftliche deutsche Antwort (die sogenannte Klagebeantwortung) nicht äußern könne. Dieser Schritt bedeutet das offizielle Eingeständnis, daß das Judentum nicht in der Lage ist, die sachliche und wissenschaftlich unangreifbare deutsche Klageerwidderung ebenso sachlich zu beantworten.

Erster Kongress der asiatischen Studenten in Europa. Auf dem Kapitol in Rom wurde der erste europäische Kongress der asiatischen Studenten durch Mussolini eröffnet. Mussolini betonte, daß, während der Liberalismus und der Kapitalismus Europa und Asien in falsche Abhängigkeit voneinander gebracht hatten, nunmehr durch den Faschismus der Weg zur alten Lösung frei sei, die schon das Rom des Altertums gekannt habe: daß Europa freier und ehrlicher Matler für Asien werde.

Tschiangkaiſchek in Shanghai. Tschiangkaiſchek ist in Shanghai eingetroffen und hat das Oberkommando im Kampf gegen Fukien übernommen. 35 000 Mann der besten Truppen haben die Fukien-Grenze überschritten. Zu ihrer Unterstützung hat Tschiangkaiſchek außerdem zwei Divisionen mobil gemacht.

Die Gesundheit ist das größte Glück!  
Wer Kathreiner trinkt,  
der bleibt gesund

# Der Sport vom Sonntag

## Die Fußball-Weihnachtsspiele

**Aur wenige Meisterschaftstreffen / Vorrunde in Württemberg abgeschlossen**

Der Fußballsport der Weihnachtsfeiertage ließ an Umfang nichts zu wünschen übrig, aber es fehlten die großen Ereignisse, die früher den Spielverkehr der Weihnachtsfeiertage auszeichneten. Der Pflichtspielbetrieb war in der Gauliga auf wenige Nachzügler der Vorrunde beschränkt, Auslandsspiele der Vereine leisteten sich bei der schlechten Rassenlage nur wenige Mannschaften. Trotz dieser Abstriche gab es aber doch noch ein umfangreiches Programm von Freundschafts- und Nothilfspielen. Die Wetterlage war wider Erwarten günstig, obgleich die Spielfelder meist hart gefroren waren. Mit dem Zuschauerbesuch konnte man aber doch nicht allervollständig zufrieden sein; Wintersport und das Fest der Familie hielten hier viele vom Besuch der Spiele ab.

### Gauliga

Im Gau Württemberg wurde die Vorrunde abgeschlossen, bis auf ein noch ausstehendes Spiel zwischen VfB Stuttgart und Ulmer FV 94. Der Stuttgarter Sportklub stand in seinem letzten Spiel der Vorrunde den Stuttgarter Sportfreunden gegenüber und es brachte ihm mit 2:1 den ersten Sieg. Das von 4000 Zuschauern besuchte Spiel litt etwas unter der Glätte des Bodens, mit der sich im Verlaufe der Stuttgarter Sportklub etwas besser abfinden und gegen Ende dank seiner besseren Kraftreserven den Ton angab. Solchermaßen ist der knappe Sieg verdient, wenn auch die Sportfreunde spieltaktisch ihrem Gegner in der ersten Halbzeit überlegen waren. Als sie jedoch ihren Mittelfeldler Goldschmidt infolge Verletzung so gut wie ganz verloren, war es um sie geschehen. Mezger brachte den SSC nach halbstündigem Spiel in Führung, die Sportfreunde erzielten aber nach dem Wechsel durch Wölpert noch einmal den Ausgleich, schließlich gab ein haltbarer Schuß von Schmidt den Ausschlag zugunsten des Sportklubs. Die beiden Punkte brachten in dessen die Gaisburger noch nicht vom Tabellenende weg. Es wird in der Schlussrunde noch eines kräftigen Endspurtes bedürfen, wenn die junge Mannschaft den Platz an der Sonne behaupten will.

### Des Sportklubs erster Sieg

Stuttgarter SC. Stuttgarter Sportfreunde 2:1 (1:0)

Die fußballsportliche Betätigung der württembergischen Gauligavereine an den drei Weihnachtsfeiertagen war recht klein. Das einzige Pflichtspiel der Gauliga lockte am zweiten Festtag etwa 4000 Zuschauer zum Sportklubplatz, der mit einer Eisfläche überzogen war und so den Verlauf und den Ausgang des bedeutungsvollen Punktekampfes in hohem Maße von der Beweglichkeit des Einzelnen und nicht zuletzt vom Glück abhängig machte. Trotz oder gerade wegen des vereisten Bodens wickelte sich das Spiel in raschem Tempo ab, war sehr spannend und zeigte vor beiden Toren schöne Kampfbilder. Die flinken und leichten Sportfreunde fanden sich mit dem vereisten Platz besser zurecht. Die Eisfläche durch ihre schönen Schachzüge, in firmenmäßig und mit Abwechslung vorgetragenen Angriffen waren sie sehr gefährlich. Die Stürmer hatten aber bei ihren Torchüssen großes Pech. Durch die Verletzung von Goldschmidt, der nach 20 Minuten mit einem gegnerischen Spieler zusammenprallte und für einige Zeit auswich, und die dadurch bedingte Umstellung kam aber die Sportfreunde etwas aus dem Gleichgewicht. Für den Sportklub war es höchste Zeit, zum ersten Sieg zu kommen. Die Mannschaft kämpfte mit großer Energie, aber im Zusammenspiel zeigten sich manche Mängel. Im Sturm waren die Flügel sehr schnell, indessen vermochte der Innensturm aus den vielen guten Chancen die zählbaren Erfolge nicht zu erzielen. Die Läuferreihe hatte bei dem schnellen Spiel auf dem glatten Boden keine leichte Arbeit und hier konnte nur der linke Läufer Burchardt restlos überzeugen. Im Schlussdreieck überragte der Torhüter Zehner, dessen vorzüglicher Arbeit der Sportklub den doppelten Punkterfolg zu verdanken hat.

In der ersten Halbzeit zeigten die Degerlöcher das wirkungsvollere Spiel. Als aber Goldschmidt ausgetauscht war, kamen die Sportklubler in der 37. Minute bei einem schnellen Vorstoß durch Mezger zum ersten Torerfolg. In der zweiten Halbzeit war das Spiel im großen und ganzen ausgeglichen, die Gaisburger bei ihren Vorstößen gefährlicher. In der 60. Minute spielte sich der rechte Sportfreunde-Flügel Kronenbitter-Wölpert schön durch und der Halbstürmer Wölpert stellte auch den Aus-

gleich her. Ein weiter haltbarer Schuß von Schmid ergab schließlich für den Sportklub das Siegestor.

### SV Feuerbach gefällt im Westen

SV Köln/Mühlheim — SV Feuerbach 1:1 (0:1)

Von den wenigen süddeutschen Vereinen, die diesmal eine Einladung zu Gastspielen im Reich erhielten, weite der SV Feuerbach an den Weihnachtstagen in westdeutschland, dessen Spielstärke in den letzten Jahren eine ständige Aufwärtsstrecke genommen hat. Das erste Treffen führte die Feuerbacher mit dem Sportverein Köln-Mühlheim zusammen. Die Württemberger hinterließen dort den besten Eindruck. Insbesondere in technischer Beziehung stachen ihre Leistungen von denen des Gegners angenehm ab. Allerdings zeigte sich auch bei den Feuerbachern der heute so verbreitete Mangel, daß die Stürmer mit den Leistungen im Felde vor dem Tore nicht gleichen Schritt halten. Der beste Mann der Gäste, die ohne Trommelter und Ernst spielten, war der Mittelfeldler Hermann, dessen kluge Aufbauarbeit das beste Rückgrat für die Mannschaft war. Mühlheim war nicht gut in Fahrt, und das in letzter Minute zustandegekommene Unentschieden entspricht durchaus nicht dem Spielverlauf. Feuerbach ging bereits in der 10. Minute durch seinen Rechtsaußen in Führung und beherrschte in der Folge das Feld. Der Ausgleich der Rheinländer fiel wenige Minuten vor Schluß durch den rechten Flügelstürmer.

### Knapper Ridersieg in Pforzheim

FC Pforzheim — Stuttg. Riders 2:3 (1:2)

Das immer jugkräftig bleibende Freundschaftsspiel FC Pforzheim gegen die Stuttgarter Riders hatte am zweiten Feiertag in Pforzheim etwa 2000 Zuschauer angelockt. Schade, daß der hartgefrorene Boden den augenfälligen schönen Stil beider Mannschaften etwas beeinträchtigte. Beide Mannschaften erprobten eine Reihe neuer Leute aus, die Pforzheimer taten dies gezwungenermaßen, da sie ihre nach Frankfurt beorderten Flügelstürmer Fischer und Metz, sowie den Läufer Schneid zu ersetzen hatten. Die Riders probierten gleichfalls einige neue Leute und das bewährte Gerippe ihrer Mannschaft zum Teil auf ganz neuen ungewohnten Posten aus. Hervorzuheben ist dabei, daß anstelle von Link ein neuer Mann, Jäckle, als Mittelfeldler aufgestellt war. Er führte sich recht ansprechend ein. Roter erschien diesmal in der Verteidigung und im Sturm gab es einen neuen Halbstürmer namens Wenzel. Der Sieg der Riders ist verdient, er hätte auch zahlenmäßig etwas höher ausfallen können. Die Blauweißen fanden sich von Anfang an leichter zusammen und schon in der dritten Minute erzielte der Mittelfeldler Jäckle das erste Tor, dem 3 Minuten später der Mittelfeldler Metz das zweite folgte. Bei fortwährender Ausgeglichenheit des Spieles kam in der 21. Minute Pforzheim durch den Erfahrmann Rauh zum ersten Gegentreffer und bald nach Seitenwechsel glückte auch noch der Ausgleich. Hüßler hatte eine schöne Vorlage vor Tor gegeben, wo der Ball aus einem entstehenden Gedränge irgendwie ins Netz befördert wurde. Ein Alleingang von Guchenhofer in der 87. Minute beendete dann eine Drangperiode der Riders mit dem Siegestor.

Stuttgart war vor der Pause wesentlich besser als die Pforzheimer, die erst in der zweiten Halbzeit sich richtig zusammenfanden und dank der Geschehnisse im Felde gleichran-

## Mannschaftsringen im DSMB

Auch vor den Weihnachtstagen erfuhren die Kämpfe der württ. Ringergauliga keine Unterbrechung, wenn auch das Programm etwas eingeschränkt wurde. Ueberausungen im eigentlichen Sinne ergaben sich dabei nicht, doch registrierte man immerhin bemerkenswerte Ergebnisse:

Gruppe Nord:  
 SV Feuerbach — SV Gaa. Mühlacker 21:0  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1

Gruppe Süd:  
 FC 95 Stuttgart — FC Völklingen 14:6

In der Gruppe Nord haben also die Spitzenmannschaften in Feuerbach und Mühlacker, die ja bereits auch als Teilnehmer an der württembergischen Meisterschaftsrunde feststehen, ungewöhnlich hohe Siege errungen. Es ist hierbei allerdings zu berück-

gig mitbestimmen. Im einzelnen überragten bei den Stuttgarter Gästen der Torhüter Scheible, Mihalet, Metz, Guchenhofer und Strickrodt. Bei den Pforzheimern war Nonnenmacher im Tor gleichfalls ohne Tadel, von den Verteidigern war Oberst der bessere. In der Läuferreihe lieferte Schmidt eine überragende Partie, obwohl auch Häuslein seinen Wunsch offen ließ. Schwächer war die Pforzheimer Hinterreihe, in der Huber alle anderen überragte. Schiedsrichter Wacker-Niesern leitete das Spiel zufriedenstellend.

### Die „Löwen“ im Ulmer Stadion

SSV Ulm — SV 1860 München 1:2 (0:1)

Nach längerer Zeit kam wieder eine bayerische Gauligamannschaft in das Ulmer Stadion u. hatte trotz Feiertage 2500 Zuschauer angezogen. Die Münchner waren in technisch Hinsicht vor allem in der Ballbehandlung und im Stellungsspiel überlegen, was der SSV in der zweiten Halbzeit durch erhöhte Eifer wetten konnte. Zu Beginn des Spieles schienen die Münchner das Spiel etwas zu leicht zu nehmen; das Ergebnis mit 0:1 bei der Pause war zwar verdient, gibt aber den Spielverlauf nicht richtig wieder. Denn die Ulmer hatten mehrere totschwere Tor Gelegenheiten, die aber verpaßt wurden. Nach der Pause nahm das Spiel an Spannung zu und die Ulmer wurden sichtlich besser, um gegen Schluß des Spieles einen durchaus gleichwertigen Gegner abzugeben.

### Der Stand der Spiele

#### Gau Württemberg

SpV. Feuerbach	Sp. gew. unv. verl. Tore Punkte
Ulm u. Völklingen	9 5 3 1 23:13 13
Stuttgarter Riders	9 6 0 3 22:17 12
VfB Stuttgart	8 4 2 2 27:17 10
SpVt. Stuttgart	9 4 1 4 17:18 9
FC Völklingen	9 3 3 3 21:26 9
SSV Ulm	9 3 2 4 23:28 8
Ulmer FV 94	8 2 2 4 13:14 6
VfB Heilbronn	9 2 1 6 12:17 5
Stuttgarter SC	9 1 1 7 10:27 3

#### Bezirksliga

Gruppe West:	Gruppe Ost:
SV Juffenhausen — Sportfreunde Ehlingen 0:1	VfB Gaisburg — SV Gaa. Mühlacker 7:3
SV Gaa. Mühlacker — SV Gaa. Mühlacker 7:3	FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1
FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1	FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1
FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1	FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1

Einzig die Gruppen West und Ost im Gau Württemberg setzten bei der Bezirksklasse auch während der Weihnachtsfeiertage den Kampf um die Punkte fort. In allen übrigen Gruppen Württembergs respektive Badens herrschte in dieser Klasse vollkommene Sperrruhe im Pflichtspielbetrieb. Sehr interessant waren die Paarungen in der Gruppe West des Gau 15, wo sich jenseitig die ausfichtreichsten Mannschaften der oberen Tabellenhälfte gegenübertraten. Entscheidend für die „Halbzeitmeisterschaft“ der Ehlinger Sportfreunde war deren knapper 1:0-Sieg beim Fußballverein Juffenhausen. Die Ehlinger siegen verdient, sie dürfen aber doch mit diesem Erfolg zufrieden

sein. Der einzige Treffer des Tages entsprang einem von Schrode verwandelten Straßstoß kurz nach Spielbeginn. Für die stärkste Ueberausung sorgte Unterlütchheim, das sich auf eigenem Platz von Bad Dammstatt mit 6:0 überlegen Siegen die Kannstätter fand durch diesen Sieg an die dritte Stelle gerückt, während den zweiten Platz nach wie vor der VfB Gaisburg behauptet, welcher Mühlacker überlegen mit 7:3 abfertigte.

Gruppe Ost:  
 SV Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1

Durchaus normalen Verlauf nahmen die Spiele in der Gruppe Ost, eine wesentliche Veränderung in der Tabelle hat sich darum auch nicht ergeben. Der Sportverein Gaisburg beendete die Vorrunde mit einem sicheren 4:1-Sieg über Heidenheim und behauptet damit nach wie vor die Spitzen. Aber auch Normanna Gmünd sorgte dafür, daß sich ihr Abstand von drei Punkten zum Tabellenführer nicht vergrößerte, indem sie aus dem nicht ungefährlichen Schorndorfer Platz mit 1:3 die Punkte entführte. Der Sportverein Neulingen erzielte gleichfalls einen klaren Sieg, durch den sich ihm noch die Möglichkeit bietet, zum Abschluß der Vorrunde auf den dritten Platz vorzurücken. In einem torreichen Treffen unterlag Alen in Kirchheim mit 4:7, es konnte also seine Placierung nicht verbessern.

### Restere Spiele

Gau Bayern:  
 Schwaben Augsburg — SV Gaa. Mühlacker 1:1  
 VfB Nürnberg — VfB Regensburg 3:1

Gau Süddeutschland:  
 Borussia Worms — FC Kaiserslautern 2:0  
 Borussia Neunkirchen — VfB Ludwigsweiler 3:1

Freundschaftsspiele:  
 21. Dezember  
 Stadtfc Mannheim — Hungaria Budapest 0:2 (0:2)  
 Pforzheim — VfB Gaisburg 2:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1

25. Dezember:  
 Mühlacker — SV Feuerbach 1:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1  
 FC Württemberg — FC Kornwestheim 18:1

26. Dezember:  
 FC Pforzheim — Stuttgarter Riders 2:3  
 SSV Ulm — SV 1860 München 1:2  
 Gau Süddeutschland — Gau Baden 2:3  
 Stadt Karlsruhe — Hungaria Budapest 0:2  
 Mainz 05 — VfB Gaisburg 1:2  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1  
 VfB Gaisburg — VfB Gaisburg 4:1

## Hochbetrieb im Ski-Sport

### Pokalwettbewerbe am Nibberg

Zum vierten und letztenmal wurde am zweiten Feiertag das Pokalwettbewerb auf der Kurt Saydel-Schanze am Nibberg durchgeführt. Bester Springer war wiederum Birger Rind mit Weiten von 45, 45,5 und 48 Meter, der mit 345,2 Punkten bewertet wurde, allerdings außer Konkurrenz. Sieger und damit endgültiger Pokalgewinner wurde Max Mein-Nibberg mit 321 und 321 Metern von 47,5, 44,5 und 41,5 Meter.

### Weihnachtsschneepfingsten in Garmisch

Bei herrlichem Sonnenschein und hervorragenden Schneeverhältnissen begann mit dem Weihnachtsfesttag die eigentliche Winteraktion in Garmisch. Die Veranstaltung war mit 2000 Zuschauern gut besucht und stand sportlich auf hoher Stufe, denn unter den Teilnehmern befanden sich auch die Olympiasportler mit dem norwegischen Trainer Kaarby. Die beste Note des Tages erzielte der junge Gaisgruber vom Schifflub Partenkirchen mit Note 211 und Sprüngen von 40 und 35 Meter.

Ergebnisse Klasse I: 1. Hans Ertl-München 193,7 (35,33 Meter); 2. Fr. Fischer-Partenkirchen 187 (32,33 Meter); 3. Martin Wöndle-Partenkirchen 181 (31,33 Meter). Klasse II: 1. Gaisgruber-Partenkirchen 211,6 (beste Note des Tages) 40 und 35 Meter-Sprünge; 2. Wechsler-Bad Tölz 202,4 (37 und 34 Meter); 3. Kemser-Partenkirchen 182,3 (32 und 32 Meter).

### Schneepfingsten auf dem Predigtstuhl

In Bad Reichenhall wurde am ersten Feiertag unter Teilnahme von 50 Springern und Läufern bei besten Witterungsverhältnissen und herrlichem Sonnenschein über dem Nebelmeer auf der Predigtstuhl-Schanze ein Sprüngen durchgeführt, bei dem Suiter-München mit 35 Meter den weitesten Sprung erreichte. Mit Sprüngen von 33 Meter folgten Hintermaier-Reichenhall und Boaner-Traunstein.

# Uns Stadt und Land

Calw, den 27. Dezember 1933.

## Rückblick auf Weihnachten

Die erste Weihnacht des geeinten Deutschland, wie weit unterschied sie sich von den Christfesten der verflochtenen trüben Jahre! Wir dachten zurück an die bittere Vergangenheit, in der Weihnachten seinen innersten Sinn verloren zu haben schien, an die Zeit des Glucks, der völkischen Zerrissenheit, des Unglaubens der vergeblichen, immer wieder enttäuschten Hoffnungen. Das Licht der Liebe gab in der Verzweiflung wohl noch den göttlichen Trost, aber Freude und Frieden fand das Menschenherz nicht mehr. Die gewaltige Volkserhebung hat dieser Not ein Ende gesetzt. Unser Volk hat wieder zurückgefunden zu den vergessenen Wurzeln seiner Kraft, unser Land ist wieder ein Hort der Ordnung, der Familie, des Friedens und der Arbeit. Wiedergekehrt ist der Glaube an das ewige Deutschland und an die Sendung des deutschen Menschen. Neue Aufgaben und Ziele sind vor uns entstanden. Die Zeit der mühsamen Reorganisation ist abgelaufen, der Ausbruch einer Epoche der Tat, gerichtet auf die kraftvolle Zuversicht unbrüchigen Glaubens. So war Weihnachten heuer das Leuchtende Sinnbild einer aufwärtsweisenden Zukunft. Ein Teil der inneren Sammlung, hat es uns der gewonnenen Volksgemeinschaft, die in dem gewaltigen Werk der Winterhilfe, die Nächstenliebe wirklich zur Tat gemacht hat, neu verpflichtet und uns danken gelehrt, daß wir Deutsche sind, Glieder jenes wunderbaren Volkes, dem die Vorsehung seither stets die Vorsehung verleiht, aber die unerschöpfliche Kraft gab, aus jedem noch so tiefen Niederbruch größer und herrlicher hervorzugehen.

Die Weihnachtstage fanden winterlich über Stadt und Tal. Der Frost, der letzte Woche gebrochen schien, stülte sich erneut ein, und erst am zweiten Feiertag lockte eine prächtige Winter Sonne uns wieder ins Freie. So waren es rechte, bühnliche Ruhetage, gut für die nun wieder beginnende Winterarbeit.

### Die Auszahlung von Heeresrenten

durch das Postamt Calw erfolgt am Donnerstag, den 28. 12. 1933, und die Auszahlung von Versicherungsrenten am Samstag, den 30. 12. 33, je vormittags zwischen 9 und 12 Uhr.

### Mitnahme von Schneeschuhen in allen Eisenbahnabteilen gestattet

Die Reichsbahn hat mit sofortiger Wirkung die Mitnahme von Schneeschuhen auch in den Abteilen 1. und 2. Klasse aller Züge, sowie der Schlaf- und Liegewagen, zugelassen.

### Lustspiel-Ausführung

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird heute abend im Badischen Hof das bei der Weihnachtsfeier des „Calwer Liederkranz“ mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Kribs-Kribs“ nochmals aufgeführt. Wir können den Besuch dieser Veranstaltung nur bestens empfehlen.

### Heizt mit Holz!

Vom Waldbesitzerverband wird uns geschrieben: In den letzten Jahren ist man selbst in Gegenden mit Brennholz-



Am Stammtisch der Milkverzügten

„Hab ich nicht immer gesagt? Es muß etwas geschehen, hab ich gesagt, aber so mit der Sammelerei, das ist denn doch zu toll.“ So'n Dammerschoppen kostet unsereinen so schon genug!

überfluß vielfach von der Holz- zur Kohlenfeuerung übergegangen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß Untersuchungen und Erprobungen zu dem Ergebnis geführt haben, daß durch die Verbesserung der Wirmeausnutzung der Heizungsanlagen, insbesondere der Öfen und Herde, mit Brennholz etwa die doppelte Heiz- und Wärmewirkung gegenüber den bisherigen Heizungsanlagen erzielt werden kann. Diese Verbesserung wird dadurch erreicht, daß das Holz nicht unmittelbar verbrannt wird, sondern durch eine einfache Konstruktion der Feuerung zur Vergasung kommt. Beachtenswert ist, daß die Herstellung solcher Feuerungen zu feinerer Verteuerung der Heizungsanlagen führt und auch alle Heizungsanlagen auf die neuzeitlichen Feuerungen für Holz umgebaut werden können. Hierzu sind vom Ausschuß für Technik in der Forstwirtschaft eine Reihe von Zeichnungen herausgegeben worden, die es jedem Tischlermeister ermöglichen, unwirtschaftlich arbeitende Öfen mit geringen Kosten in hochwertige Holzbrandöfen umzubauen.

Neuenbürg, 26. Dez. Das hiesige Winterhilfswerk konnte manchem bedürftigen Volksgenossen eine Weihnachtsfreude bereiten. Es konnten bis jetzt 320 Zentner Kartoffeln, 400 Zentner Kohlen, 8,5 Zentner Mehl, 2 Zentner Feigwaren, sowie Eier, Obst und Gemüse aller Art zur Verteilung gebracht werden. Außerdem konnten 180 Gutfische über Post, Wurst, Fleisch, Schmalz, Wollwolle usw. ausgegeben werden.

Auch tadellos Instand gesetzte Kleider und Wäschebestände wurden verteilt.

Herrenberg, 26. Dez. Landrat Dr. Zeller, der nun mit seiner Familie von Freudenstadt hierher übergesiedelt ist, begrüßt die Herrenberger Bürgererschaft mit einer Anzeige in der Herrenberger Zeitung wie folgt: „Bei unserem Einzug grüßen wir die Herrenberger Bürgererschaft herzlich. Von den uns nicht zeitgemäß erscheinenden offiziellen Familienbesuchen wollen wir Abstand nehmen und hoffen, auch ohne sie mit der Bürgererschaft Fühlung zu bekommen. Landrat Dr. Zeller und Frau.“

Wp. Münsdorf Oa. Münsingen, 26. Dez. Wie schwer unser Wild jetzt sein Futter finden kann, beweist die Tatsache, daß zwei Rehe den Weg mitten durch die Ortschaft nahmen, um nach ausgelegtem Futter zu suchen. Auch Hasen, die bis vor die Haustüren kommen, sind keine Seltenheit.

## Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt v. 28. Dez.

Obst: Edeläpfel 20-30; Tafeläpfel 10-18; Tafelbirnen 15-25; Walnüsse 34-40; Gemüse: Kartoffeln 3-4; Endivienalat 5-12; Birken (Rohkraut) 10-12; Filderkraut 4-5; Weißkraut rund 6-7; Rotkraut 8-10; Rosenkohl 10-15; dto. 1 Pfd. 25-30; Grünkohl 10-15; Rote Rüben 6-7; Weiße Rüben 5-6; Karotten, runde 15-20; Zwiebel 5-7; Rettiche 3-7; Monatsrettiche, rot 8-10; dto. weiß 10-15; Sellerie 6-20; Schwarzwurzeln 20-30; Kopfkohlstrahlen 3 bis 6; weiße Rüben 4-5.

### Biehpreise

Münsingen: Farren 115-201, Döfen 110-280, Kühe 140 bis 300, Kalb:ln 140-360, Jungvieh 100-130 R.M. — Wilderstadt: Döfen 400-420, Stiere 250-360, Kühe 200-350, Kalb:ln 240-320, Einstellvieh 70-200 R.M. — Böblingen: Stiere 285-312, Kalb:ln 220-260, Jungvieh 76-90 R.M.

### Schweinepreise

Bönnigheim: Milchschweine 8,50-13, Käufer 21-33 R.M. — Groglingen: Milchschweine 11-15 R.M. — Gaildorf: Milchschweine 7-13 R.M. — Münsingen: Milchschweine 10-17,50 R.M. — Wilderstadt: Käufer 19-37,50, Milchschweine 7,50-17 R.M. — Böblingen: Käufer 55, Milchschweine 12,50-18 R.M.

### Holzverkäufe

Bei den in der Zeit vom 15.-22. Dezember vorgenommenen Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz, Fichten und Tannen im Schwarzwald 52-63, Föhren und Lärchen 52-70, im Unterland Fichten und Tannen 63-73, im Nordostland Fichten und Tannen 53-71, Föhren und Lärchen 73, auf der Schwäbischen Alb Fichten und Tannen 49-57, in Oberschwaben Fichten und Tannen 50-53, Föhren und Lärchen 72 Prozent der Landesgrundpreise; Laubstammholz 79-149, Nadelholzstangen 70-93 Prozent der Landesgrundpreise.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Böden- und Großhandelspreisen gemessen werden, da nur jene noch die von wirtschaftlichen Verhältnissen in Zukunft kommen. Die Schriftl.

**Elektrizität**  
in jedem  
**Gerät.**

Unverbindliche Beratung u. Vorführung durch die Elektroinstallateure und den G.E.T.

**Dame**  
welche von Eutingen kommend, am 28. Dezember 14<sup>te</sup> in Calw ankam, wird von dem  
**Herrn**  
der ihr einen  
**Koffer**  
durch die Sperre traug, um Angabe ihrer Adresse gebeten unter S. 1910 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Rundöfen**  
13-, 15-, 17-,  
Emalleherde  
68-, 72-, 80-,  
Gasbackherde  
komb. Herde  
Waschkessel  
billigst  
Chr.  
J. Hartmann  
Pforzheim  
Bleichstraße  
Ratenzahlung

Unserm Sturmführer Karl Maier  
und seiner lieben Ursel  
zur Verlobung  
zur Verlobung  
ein dreifach donnerndes Sieg-Heil!  
SS-Sturm 2/IV/13

**Calwer Liederkranz**  
Auf vielseitigen Wunsch kommt heute abend  
8 Uhr im Badischen Hof das  
**Lustspiel Kribs-Kribs**  
nochmals zur Aufführung  
um sämtlichen Interessenten Gelegenheit zu geben, dieses herzerquickende Theaterstück anzusehen. Karten sind vor der Veranstaltung im Badischen Hof um 30 Pfg. zu haben.

**Calwer Liederkranz**  
Am Freitag, den 29. Dezember,  
abds. 8 Uhr, findet im Weiß'schen Saale eine  
**außerordentliche Sänger-  
und Sängerinnen-Versammlung**  
statt. Wegen der für das ganze Calwer Songleben wichtigen Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erwünscht. Auch diejenigen Sänger und Sängerinnen, welche glauben, der Vereinigung der beiden Gesangsvereine noch fern stehen zu müssen, sowie solche, welche Freude am Gesang haben, sind herzlich einladen.  
1. Vors. E. Fischer.

Calw, den 27. Dezember 1933.  
**Dankagung**  
Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter und Großmutter  
**Karoline Zahn**  
geb. Eisenmann  
sagt innigsten Dank  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Julius Zahn.

**Brennholz- und Birkenhaarwasser**  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.35 bei  
K. Otto Vinçon, Calw

**Berücksichtigen Sie die Inserenten unseres Blattes.**

**Zwangsvorteiliger**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert  
**Donnerstag, den 28. Dezember, 10 Uhr in Bad Liebenzell:** 1 Auto, (4-Sitzer-Limousine), ein Radioapparat (3 Röhren), 1 Paar Herrenstiefel Nr. 41, 1 Paar Damenhalfstiefel Nr. 39, 27 Paar Kinderstiefel Nr. 27-36. Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerechtigkeitsgericht.**

**4 LLOYD MITTELMEER.**  
FAHRTEN 1934  
MIT DAMPER „GENERAL VON STEUBEN“  
FEBRUAR - MÄRZ - APRIL - MAI  
... 330.-  
GROSSE LLOYD-MITTELMEERFAHRT  
MIT DAMPER „COLUMBUS“  
25. FEBRUAR - 12. APRIL ... 615.-

AUSKUNFT UND PROSPEKTE BEREITWILLIGST DURCH  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
in Calw: Apotheker Karl Reichmann,  
Marktplatz  
in Stuttgart: Norddeutscher Lloyd,  
Generalvertretung, Königstraße 21

Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?  
— Das ist kein so großes Geheimnis. Ich verwende Serva-Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

**Carl Serva, Calw**  
Fernsprecher 420